

Die richtige Strategie als Erfolgsbasis

Serie: Die Intensivberatung von „Horizont Handwerk“ unterstützt Betriebe bei der Optimierung des eigenen Geschäftsmodells

In turbulenten, schnellleibigen Zeiten fällt es im Betriebsalltag oft schwer, die langfristige Strategie und Zukunftsplanung im Blick zu behalten. Die Intensivberatung, ein Angebot im Rahmen des Projekts „Horizont Handwerk“, hilft Betrieben, passgenaue Unterstützung zu finden. Cathrin Luithardt von Innenausbau Luithardt erzählt im Interview von ihren Beratungserfahrungen bei der Einführung einer neuen Marke für Tischwaren - „Genusswerkzeug“.

Frau Luithardt, wie ist die Situation in Ihrem Betrieb, vor welchen Herausforderungen stehen Sie?

Wir freuen uns, anderen Betrieben von unserer Erfahrung mit der Intensivberatung berichten zu können. Die Beratung war und ist für uns eine Unterstützung im Alltag und hat uns als Team und unsere Schreinerei vorgebracht. Die aktuelle Situation fordert aber auch unsere Schreinerei heraus. Wir stellen fest, dass die einzelnen Aufträge immer arbeitsintensiver werden, dazu noch häufig ungenaue Liefertermine des Materials. Natürlich bleibt bei all dem auch immer die Suche nach Fachkräften für unsere Werkstatt. Trotzdem freuen wir uns, mit Genusswerkzeug dieses Jahr durchzustarten.

Wie sind Sie auf die Intensivberatung der BWHM GmbH gestoßen und was hat sie motiviert, sich beraten zu lassen?

2016 bin ich in die Schreinerei meines Vaters eingestiegen. Wir sind nicht nur Geschäftspartner, sondern eben auch Vater und Tochter - unsere Kommunikation funktioniert häufig ohne Worte. Manchmal kann das eine Diskussion aber auch erschweren. Viele Fragen nach Konzept, Marke und Aufgabenteilung kommen im Schreinereialltag oft zu kurz. Unsere erste Anlaufstelle war daher unsere Beraterin bei der Handwerkskammer



Schreinermeister Uwe Luithardt und Tochter Cathrin Luithardt, Designverantwortliche.

Foto: Innenausbau Luithardt

Region Stuttgart. Sie machte uns auf die BWHM aufmerksam und stellte den Kontakt her. In einem ersten Kennenlernen wurden unsere Bedarfe geklärt und anschließend ein passender Berater gesucht. Uns war wichtig, dass wir uns verstanden fühlen. Den passenden Berater haben wir mit Michael Kreutle schnell gefunden.

Glückwunsch zur neuen Marke. Wie konnte die Strategieberatung Sie bei der Vorbereitung der Vermarktung unterstützen?

Nachdem wir im ersten Schritt die Basis unserer Schreinerei wie Werte, Vorstellungen und Aufgabenteilung strukturiert hatten, kam die Idee zu Genusswerkzeug. In unseren Gesprächen mit Michael Kreutle haben wir dann begonnen, die Ideen zu konkretisieren und zu überlegen, wie es

praktisch funktionieren kann. Bei der Beratung ging es von der Produktauswahl über Namensgebung, Verkaufskanäle und Produktverpackungen hin zum Aufbau unserer Onlinepräsenz. Zwischen den Gesprächen findet natürlich auch der Alltag noch statt.

Herr Kreutle, Sie haben die Firma Luithardt zu ihrer neuen Marke beraten. Wo haben Sie mit Ihrer Beratung angesetzt?

Im ersten Schritt haben wir uns auf das langfristige Ziel beziehungsweise die Unternehmensvision konzentriert. Bei einem Familienbetrieb sind dabei persönliche Werte und Vorstellungen im Besonderen zu berücksichtigen. Erst nach Klärung der Grundlagen ging es an die Umsetzung beziehungsweise Übersetzung in ein Geschäftsmodell.

Kurzsteckbrief

Montage & Innenausbau Uwe Luithardt wurde 1992 von Uwe Luithardt, Schreinermeister, gegründet. Die Schreinerei ist ein familiengeführter Betrieb in Waiblingen-Hegnach mit vier Mitarbeiterinnen. Das Handwerk wird ergänzt durch Design von Tochter Cathrin Luithardt, M.A., und die Projekte reichen von Möbelbau bis Raumkonzept. Mit Genusswerkzeug wurde eine Marke innerhalb der Schreinerei geschaffen - Kunden dürfen sich über Massivholzprodukte für Tisch, Tafel und Genuss freuen.

Wie wichtig ist eine saubere Übergabe zwischen den Generationen und wie kann diese gelingen?

Eine geordnete Übergabe und Zusammenarbeit zwischen den Generationen ist essenziell - und zwar für alle Beteiligten: Mitarbeiter, beide Generationen, die Familien im Hintergrund und auch für den Markt beziehungsweise die Kunden. Aus meiner Sicht gibt es folgende, wesentliche Faktoren für eine erfolgreiche Umsetzung: Transparenz in den Vorgängen, Klarheit in den Aussagen und das Finden eines gemeinsamen Nenners bei den aufkommenden Berührungspunkten.

Mehr Informationen zur Intensivberatung:

www.bwhm-beratung.de/strategie

KURZ UND BÜNDIG

Neues Berufsbild in Lernsoftware

„Meisterpower“ ist eine innovative Lernsoftware, mit der Schülerinnen und Schüler spielerisch lernen, einen virtuellen Handwerksbetrieb zu gründen und die richtigen unternehmerischen Entscheidungen zu treffen. Nebenbei lernen sie betriebswirtschaftliche Zusammenhänge und Kompetenzen, die ein zukünftiger Betriebsinhaber im Handwerk vorweisen sollte. Damit die Lernsoftware nach und nach so vielfältig wird, wie das Handwerk selbst, ist ab sofort als neues Berufsbild der Beruf des Metallbauers eingebunden. Die zahlreichen Möglichkeiten einer Ausbildung im Handwerk innerhalb des Schulunterrichts ab der siebten Klasse zu präsentieren, ist ein Kernziel der Software. Umfangreiche Begleitmaterialien für den Unterricht stellen die Handwerkskammern Baden-Württembergs außerdem kostenfrei zur Verfügung. Meisterpower ist ein Projekt von Handwerk BW in Vertretung für die Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern.

Weitere Informationen:

www.meister-power.de

NACHRUF



Dr. Hartmut Richter

Foto: Handwerk BW

Dr. Hartmut Richter verstorben

Handwerk BW trauert um seinen ehemaligen Hauptgeschäftsführer Dr. Hartmut Richter, der am 4. April 2023 im Alter von 77 Jahren nach langer Krankheit verstorben ist. Dr. Richter war eine der prägendsten Persönlichkeiten des baden-württembergischen Handwerks. Von der 63-jährigen Geschichte des Handwerkstags trug ein Vierteljahrhundert wesentlich seine Handschrift. Von 1985 bis 2010 war er als Hauptgeschäftsführer der Spitzenorganisation aller Handwerkskammern und Landesfachverbände tätig.

Erfolgreich für das Handwerk

Nach Jahren in der Kommunalverwaltung und der Wissenschaft kam er 1983 als Geschäftsführer des Landesinnungsverbands der Friseure ins baden-württembergische Handwerk, zwei Jahre später dann zum Handwerkstag.

Er war Ansprechpartner für die Politik und Öffentlichkeit im Land - ebenso wie für die Akteure in Politik und Verbandswelt in Brüssel, Bonn und später Berlin. Der promovierte Verwaltungswissenschaftler war einer der profiliertesten und erfolgreichsten Interessenvertreter in Baden-Württemberg.

Geehrt für sein Engagement

Er galt als kompetent, innovativ, ausdauernd und eloquent - das Handwerk wurde vielfach um Dr. Richters Schlagkraft beneidet. Für sein unvergleichliches Engagement wurde er unter anderem mit dem Handwerkszeichen in Gold des Zentralverbands des Deutschen Handwerks und dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland geehrt.

Unser tiefes Mitgefühl gilt seinen Angehörigen. Wir werden Dr. Richter stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Unternehmer und Bäcker mit Herz

Podcast „Goldboden“ geht in neue Runde - Simon Glocker aus Gomadingen ist zu Gast

In dieser Folge von „Goldboden“ - dem Podcast vom, für und übers Handwerk in BW - ist Simon Glocker aus dem schönen Gomadingen zu Gast. Der 35-Jährige ist Bäcker mit ganz viel Leidenschaft, erfolgreicher Unternehmer mit rund 100 Mitarbeitenden und Papa eines kleinen Sohns. Dass er den Familienbetrieb eines Tages übernehmen würde, war lange Zeit gar nicht klar. Nach der Bäcker-Ausbildung folgte zunächst eine Lehre zum Bankkaufmann. Erst in der Meisterschule reifte langsam der Gedanke an eine Nachfolge im Betrieb des Vaters.



Handwerk BW-Hauptgeschäftsführer Peter Haas (links) und Bäcker Simon Glocker. Foto: Handwerk BW

Im Gespräch mit Handwerk BW-Hauptgeschäftsführer Peter Haas erzählt Simon Glocker nicht nur von seinem Werdegang. Er lässt die Hörerinnen und Hörer auch teilhaben an seiner großen Leidenschaft für sein Bäcker-Handwerk, an seiner Liebe für Brot und neue Kreationen. Er schildert, warum er gerade jetzt große Chancen für sein Handwerk sieht, wieso aus seiner Sicht eine Vier-Tage-Woche allein keine Fachkräfteprobleme löst und was ausgerechnet ein Germknödel und ein Berliner mit der Modewelt zu tun haben.

Als Sprachrohr für 140.000 Betriebe und rund 800.000 Menschen, die im Handwerk arbeiten, setzt sich Handwerk BW für alle Belange der Betriebe ein. Mit dem Podcast soll das Landeshandwerk in Baden-Württemberg noch sichtbar und hörbarer werden.



Alle Folgen von „Goldboden“ unter <https://handwerk-bw.de/aktuelles/podcast>

Vorsichtig optimistische Aussichten für den Frühling

Die Handwerkskonjunktur zeigt sich stabil und positiver als noch im Vorjahr

Trotz weiter angespannter Lage werden im ersten Quartal des Jahres die negativen Rückmeldungen aus dem Handwerk in Baden-Württemberg weniger. Die Investitionsfreude ist gebremst, das Handwerk stemmt sich aber weiter kräftig gegen die Krise.

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil derer, die ihre Lage als schlecht bewerten, deutlich gesunken und der Anteil der positiven Bewertungen leicht gestiegen. Durch eine erste dezente Entspannung bei Energie und Materialien gibt es einen Grund zum vorsichtigen Optimismus: Rund die Hälfte der Handwerksbetriebe im Land (56 Prozent) bewertet ihre Geschäftslage als gut, etwa ein Drittel bewertet mit „mittelmäßig“ und 12 Prozent mit „schlecht“.

Entspannung ist kein Grund zur Euphorie

„Im Vergleich zum Vorjahr bewerten die Handwerksbetriebe im Land ihre wirtschaftliche Lage weniger schlecht. Das ist noch lange kein Grund zur Euphorie - Energiepreise, Zinsanstieg und Inflation verlangen dem Handwerk weiter viel ab. Die Zahlen zeigen aber, dass das Landeshandwerk trotz andauernder Krise einen Weg gefunden hat, vorsichtig optimistisch in die Zukunft zu blicken“, kommentiert Handwerk BW-Präsident Rainer Reichhold.

Auch in Bezug auf die Auslastung gibt es eine Verbesserung zum Vorjahr: Der Anteil schwach ausgelasteter Betriebe ging deutlich zurück. So sank der Anteil der Betriebe, die maximal zu 60 Prozent ausgelastet waren, von 26 auf 19 Prozent. Der Anteil der Betriebe, die zwischen 80 und 100 Prozent ausgelastet waren, stieg ebenfalls an.

Was dagegen gesunken ist: Investitionen. Jeder fünfte Betrieb hat weniger investiert. Vermutlich wird die Investitionslaune von den sprunghaft gestiegenen Zinsen geschmälert.

Allgemeine Grundstimmung ist durchaus positiv

Grundsätzlich gab es in allen sieben Branchen mehr positive als negative Meldungen. Aber: Die Spanne zwischen den Gewerke ist sehr groß - sowohl bei den Auftrageingängen als auch bei der Umsatzeinschätzung. Im Bauhauptgewerbe fällt auf: Zwar wird die Lage noch als überdurchschnittlich gut bewertet (63 Prozent), beim Auftrageingang sind jedoch die Negativmeldungen stark gestiegen. Nahrungsmittel- und Dienstleistungshandwerker bewerteten die Lage ebenfalls zurückhaltender. Während die Ausbaugewerke noch eine hohe Nachfrage nach energie-sparender Haustechnik verzeichnen, spüren die konsumnahen Gewerke weiterhin die gestiegenen Lebenshal-

tungskosten der Verbraucher. Trotzdem haben sich die Dienstleister und die Kfz-Betriebe im Vergleich zum Vorjahr am stärksten verbessert. Bei den Kfz-Betrieben löst sich außerdem langsam die Chip- und Materialkrise. Auch die Umsatzeinschätzung war im Vorjahresvergleich verhaltener.

Die Erwartungen für das zweite Quartal sind optimistischer als noch vor einem Jahr. Nur vier Prozent der Betriebe gehen von einer Verschlechterung ihrer Lage aus, 58 Prozent von einer gleichbleibenden Lage und 37 Prozent erwarten eine Verbesserung. Vor einem Jahr haben noch mehr als doppelt so viele Betriebe eher pessimistisch in die Zukunft geblickt.

Politik muss das Handwerk weiter unterstützen

„Die andauernden Auswirkungen des Krieges werden das Handwerk wohl noch lange begleiten. Zwar ist die konjunkturelle Lage in den einzelnen Gewerke sehr unterschiedlich, weil jeder Betrieb anders betroffen ist, grundsätzlich nehmen wir aber wahr, dass in allen Branchengruppen deutlich der Optimismus für das Frühjahr überwiegt. Damit sich dieser Trend fortsetzt, braucht es eine mittelstandsfreundliche und verlässliche Politik. Das Handwerk darf jetzt nicht übermäßiger Bürokratiebelastung oder unklaren Regelungen ausgesetzt werden“, fügt Reichhold hinzu.

IMPRESSUM

Verantwortlich: Peter Haas, Redaktion: Marion Buchheit, Heilbronner Straße 43, 70191 Stuttgart, Tel. 0711/263709-105, E-Mail: buchheit@handwerk-bw.de